

Von Hummel bis Zimmermann, von Haydn bis Srnka – Simon Höfele zeigt Bandbreite des Trompeten-Repertoires auf Europas Bühnen



(c) Miina Jung

Simon Höfele ist 28 Jahre alt, studierte bei Reinhold Friedrich und zählt zu den talentiertesten Trompetern der jungen Generation. Sein Publikum begeistert er mit Können, Charisma und Nahbarkeit. Er trat als Solist bereits mit den bedeutendsten europäischen Orchestern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem BBC Philharmonic, der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, Shanghai Philharmonic und dem Berner Symphonieorchester auf und wurde 2020 mit dem deutschen „Opus Klassik“-Preis ausgezeichnet. Auch in der Saison 2022/2023 ist Höfele wieder auf vielen internationalen und nationalen Bühnen zu erleben.

Schöner kann eine Saison für einen Musiker wohl nicht starten: Mit dem **Estonian Festival Orchestra** unter der Leitung von **Paavo Järvi** ging Höfele Anfang September auf eine Südkorea-Tournee, zurückgekehrt in Deutschland schlossen sich mehrere Kammermusikkonzerte mit seiner Klavierpartnerin Elisabeth Brauß an. Mit im Gepäck: Stücke von Savard, Arutjunian, Pilss, Enescu und Gershwin, die die beiden zuletzt auf ihrem gefeierten Album „New Standards“ veröffentlichten. Am 30. September war er zusammen mit Frank Dupree in einem Lunchtime Concert von BBC Radio 3 zu hören, bei dem sie Stücke von Gershwin sowie den zeitgenössischen Komponisten Neuwirth, Schnyder und Costello/Baker präsentieren.

Im Oktober beginnt dann für Simon Höfele die **Orchestersaison**: So wird er mit dem **Bayerischen Kammerorchester** die beliebten Trompetenkonzerte von Joseph Haydn und Johann Nepomuk Hummel darbieten (7.10. Germering, 9.10. Langen, 22.10. Dresden), beide Werke stehen auch bei seinen Auftritten in Ostdeutschland mit der **Vogtland Philharmonie** (19.10. Reichenbach, 21.10. Greiz) auf dem Programm. Um zeitgenössische Klänge drehen sich hingegen seine beiden Konzerte in Karlsruhe. Dort spielt Höfele das Trompetenkonzert „**Pietà – in memoriam Chet Baker**“ des Berliner Komponisten **Christian Jost** (*1963) mit der **Badischen Staatskapelle** (20./21.11. Karlsruhe).

Am 1. Dezember begibt sich Höfele wieder auf internationalen Boden und wird mit dem **City of Birmingham Symphony Orchestra** unter Kevin John Edusei das Trompetenkonzert von Bernd Alois Zimmermann interpretieren.

Ebenfalls für den Dezember sind sechs Konzerte im Rahmen einer Tournee mit der **Nordwestdeutschen Philharmonie** geplant. Der 1946 gegründete Klangkörper hat seinen Sitz im ostwestfälischen Herford und wurde unter anderen von so hochrangigen Dirigenten wie Hermann Scherchen und Andris Nelsons geleitet. Bei Höfeles Auftritten wirkt der Brite Andrew Gourlay am Pult,

auf dem Programm steht abermals Hummels Trompetenkonzert. (4.12. Bad Oeynhausen, 6.12. Detmold, 7.12. Paderborn, 9.12. Herford, 10.12. Bad Salzuflen, 12.12. Antwerpen).

Kurz vor Weihnachten folgen noch zwei Aufführungen mit dem Haydn-Konzert, dabei ist sein musikalischer Partner die **Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz** unter Kahchun Wong (17.12. Karlsruhe, 18.12. Mainz). Auch das neue Jahr startet Simon Höfele mit Haydn: Im Januar tritt er mit dem **Münchener Rundfunkorchester** unter Ivan Repusic auf, neben Haydn gibt's dann auch das Trompetenkonzert des böhmischen Barockmeisters Johann Georg Neruda zu hören (22.1. München). Im März kommt Höfele ins Ruhrgebiet und führt mit den **Dortmunder Philharmonikern** „Sketches of Spain“ von Miles Davis auf (7./8.3.2023 Dortmund), direkt danach geht der Flieger nach Wales. Dort wird er gemeinsam mit dem **BBC National Orchestra of Wales** unter dem amerikanischen Dirigenten **Ryan Bancroft** das Trompetenkonzert von Zimmermann spielen (10.3. Cardiff). Zum Monatsende führt sein Weg nach Saarbrücken, da stehen dann nochmals Miles Davis' jazzige „Sketches of Spain“ auf dem Plan, sowie Schostakowitschs Doppelkonzert für Trompete und Klavier. Den Klavierpart übernimmt Frank Dupree, und für's sinfonische Fundament ist das **Saarländische Staatsorchester** zuständig (26.3. Saarbrücken). Vom Westen der Republik begibt sich Höfele schließlich nach Wien, wo er mit **Elisabeth Brauß** in der Konzertreihe „Rising Stars“ zu erleben ist – ein Nachholtermin der Saison 19/20, die auf Grund der Pandemie nur zum Teil stattfinden konnte.

Neben den Konzerten mit etablierten Werken stehen in der aktuellen Saison auch einige **Uraufführungen** auf dem Programm. So wird Simon Höfele am 17. März 2023 in Schaffhausen das Konzert „**Icaros**“ für **Trompete und Streicher** der schweizerisch-niederländischen Komponistin **Helena Winkelmann** (*1974) erstmals öffentlich spielen, dabei wird er vom **Kammerorchester I Tempi** unter der Leitung von Gevorg Gharabekyan begleitet; ein zweites Konzert mit dem Werk ist für den 18. März in Basel geplant. Eine weitere Uraufführung findet im Mai in der Pariser Philharmonie statt. Dort wird das Trompetenstück „**Orion Arm**“ des tschechischen Komponisten **Miroslav Srnka** (*1975) seine Premiere erleben (13.5. Paris).

Zeitgenössische Trompetenmusik hat einen besonderen Stellenwert für Höfele, wie er in einem Radiointerview für den MDR offenbart: „Sie ist für die Trompete meiner Meinung nach das Nonplusultra.“ Sein Lehrer Reinhold Friedrich hat ihn 2012 ins kalte Wasser geschubst, indem er ihm vorschlug, zum Schleswig-Holstein Festival zu fahren, um dort die Uraufführung des Doppelkonzerts für zwei Trompeten von Matthias Pintscher zu spielen. Höfele war zuerst von den technischen Anforderungen geschockt, begeisterte sich jedoch für das Stück: „Das ist keine Calm-down-Musik, um sich abends ins Bett zu legen, denn es steckt eine immense Kraft in ihr. Und es gibt so viele Ebenen, wodurch sie besonders interessant klingt.“

Außerhalb der Soloauftritte liegt Simon Höfele die **Kammermusik** sehr am Herzen. Zu seinen wichtigsten Kammermusik-Partnern gehören die Pianisten Elisabeth Brauß, die unter anderen vom Benedetti-Michelangeli-Schüler Bernd Goetzke ausgebildet wurde und Frank Dupree, dessen Repertoire-Schwerpunkt bei der Musik des 20. Jahrhunderts liegt und der auch ein exzellenter Jazzer ist. Mit beiden Künstlern hat Höfele bereits CDs aufgenommen. Zuletzt erschien 2022 bei Berlin Classics das Album „Salted Caramel“ auf dem der Trompeter mit dem Dupree-Trio und Stücken von Gershwin, Daniel Schnyder, Elvis Costello und Dizzy Gillespie zu hören ist. **2023** wird ebenfalls bei Berlin Classics eine **neue CD** erscheinen, die neben **Bernd Alois Zimmermanns Trompetenkonzert „Nobody knows de trouble I see“** das Konzert von **Toshio Hosokawa „Im Nebel“** umfasst, sowie „**Pietà – in memoriam Chet Baker**“, ein Trompetenkonzert aus der Feder des Komponisten Christian Jost (*1963),

das dem legendären Jazztrompeter Chet Baker gewidmet ist; eingespielt mit dem BBC Symphony Orchestra unter Geoffrey Paterson (Hosokawa und Jost) und Ivan Pařík (Zimmermann).

Wenn Simon Höfele mal gerade nicht mit Musik beschäftigt ist, fotografiert er gerne. So erzählt er in einem Interview mit dem Musikmagazin „Rondo“, dass bei ihm zuhause mehr Kameras stehen als Trompeten: „Wer in meine Wohnung kommt, denkt zuerst: Hier lebt ein Fotograf. Und wenn man dann in den Ecken ein paar Trompeten herumliegen sieht, kommt vielleicht der Gedanke: Okay, das ist ein Fotograf, der viel Musik macht“, erklärt er lachend. Höfele liebt vor allem den Akt des Fotografierens an sich, „wenn ich mit der Kamera unterwegs bin, selbst wenn am Ende nur drei oder vier Fotos entstehen: Doch diese fünf Stunden, die ich mit der Kamera herumstrolche, sind für mich sehr heilend.“ Eine andere Passion von Simon Höfele ist guter Kaffee. Wie man den zubereitet, lernte er während der Corona-Pandemie. Der Fachzeitschrift „Concerti“ vertraute er folgendes an: „Ich habe in Karlsruhe einen Specialty Coffee Shop entdeckt. Spontan habe ich gefragt, ob sie noch Mitarbeiter suchen – und dann habe ich dort ein Jahr lang als Barista gearbeitet.“ In jener Zeit seien immer wieder Kollegen vom Theater oder der Musikhochschule vorbeigekommen und überlegten, warum ihnen dieser Barista so bekannt vorkomme.

 **Julia Mauritz**

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de